

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 69 (1991)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Denkzeit : meiner Mutter Hände  
**Autor:** Ferrari, Esther Schoop  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722503>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**M**einer Mutter Hände

**W**ie spielend hat sich doch  
stets Deine Hand bewegt  
schon damals  
wenn ich seufzend  
das Strickzeug kurz  
in Deine Hand gelegt.

**D**ie Nadel, die nicht vor  
nicht rückwärts wollte  
das einmal weisse Garn  
das schmutzig auf den Boden rollte –  
dann leichter ging die Arbeit mir  
für eine Stunde  
denn Deiner Hände Hauch  
lag auf der Arbeit manche Runde.

**S**o vornehm waren sie  
stets wie mir schien  
wie Hände einer Königin.

**S**ie sollten sich anstatt  
um Garn und Nadel bücken  
mit goldnen Ringen  
und mit Spangen schmücken.

**N**och immer sind es Deine Finger  
Deine schmalen weichen  
die ordnend hier  
ein Tischtuch streichen  
um dort ein Wäschestück zu straffen  
und Ordnung in mein wildes  
Durcheinander schaffen.

**E**s ist wie damals  
an den Nadeln an den langen  
die Kräfte Deiner Hände  
an der Arbeit hangen  
und alles geht mir leichter  
manchen Tag  
weil meine Arbeit erst  
in Deinen guten Händen lag.

**N**och immer vornehm weich  
fast schmucklos beide.

**S**ie kennen nicht der  
Königin Geschmeide.

**W**as ist doch aller Schmuck  
der Welt am Ende  
verglichen – nichts  
mit meiner Mutter Hände.

*Esther Schoop Ferrari*